Nr. 80. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 16. Februar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Aus den deutschen Kolonien

bringt das „Deutsche Kolonialblatt" folgende Mittheilungen:

„In „Deutsch-Ostafrika" sind die Bezirksämter, Bezirksnebenämter und die Stationen Kisaki, Kilossa, Mpwapwa, Ulanga unter dem 28. Dezember v. J. durch das Gouvernement veranlaßt worden, um der durch die immer wiederkehrende Heuschreckenplage entstehenden Nothlage nach Möglichkeit entgegenzutreten, beim Schauri und durch sonstige Besprechungen die Bevölkerung auf diejenigen Kulturen hinzuweisen, welche von den Heuschrecken nicht angegriffen werden, und ihnen deren Anbau zu empfehlen. Soweit bekannt, werden Maniok (Mhogo), Bataten (Viasi), sowie die verschiedenen Bohnenarten (Djiroko, Kifiwi, Kunde, Maharagwe) verschont. Außerdem sind sie ersucht worden, Vorschläge zu machen, in welcher Weise die Bevölkerung bei Beschaffung des nöthigen Saatkorns unterstützt werden könnte.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat die Einrichtung regelmäßiger Postanstalten im südwestafrikanischen Schutzgebiet ins Auge gefaßt und zu diesem Zwecke den durch eine mehrjährige Thätigkeit in Ostafrika mit kolonialen Verhältnissen vertrauten Postsekretär Sachs beauftragt, mit dem am 9. März von Southampton abgehenden Dampfer sich nach Windhoek zu begeben. Der Beamte ist beauftragt, im Einvernehmen mit dem kaiserlichen Landeshauptmann die zur Einrichtung von Postagenturen geeigneten Orte auszuwählen, regelmäßige Verbindungen zwischen ihnen und den Hafenplätzen einzurichten und nach Beendigung dieser Aufgabe die Leitung der kaiserlichen Postanstalt in Windhoek zu übernehmen.

Der Gouverneur von Kamerun hat eine Verordnung betreffend Grunderwerb erlassen, welche Folgendes bestimmt:

Verträge, die von Nichteingeborenen mit Eingeborenen über Grunderwerb geschlossen werden sollen, müssen bei Vermeidung der Nichtigkeit vor einem hierzu ermächtigten Beamten verlautbart werden. Es gelten als ermächtigt: Der Gouverneur, der Richter, die Bezirksamtmänner, die Amtsvorsteher sowie deren Vertreter; außerdem kann der Gouverneur noch andere Beamte besonders ermächtigen. Die Besitzergreifung von herrenlosem Lande bedarf zu ihrer Rechtswirksamkeit der Genehmigung des kaiserlichen Gouverneurs, dem binnen sechs Monaten Anzeige zu erstatten ist. Für die Verlautbarung eines Vertrages werden zehn vom Hundert des Erwerbspreises als Gebühr erhoben, auch sind dem Gouvernement die erwachsenen Auslagen zu ersetzen. Diese Verordnung ist mit dem 1. Februar 1895 in Kraft getreten."

Deutschland.

Berlin, 16. Februar. Herr v. Stumm erläßt in der „Post" nachstehende Erklärung:

„Aus fast allen Theilen Deutschlands, selbst aus Oesterreich und der Schweiz gehen mir von den verschiedensten Berufsständen so zahlreiche Zustimmungserklärungen zu meinen am 9. Januar und 1. Februar im Reichstage gehaltenen Reden zu, daß es mir, besonders seit meiner Erkrankung, ganz unmöglich geworden ist, dieselben einzeln zu beantworten. Ich bitte deshalb die Herren Absender, meinen Dank in der Form gegenwärtiger Erklärung entgegennehmen und versichert sein zu wollen, daß ihre Zustimmung mir ein neuer Sporn sein wird, um auf dem betretenen Wege fortzufahren und die Umsturzbestrebungen unentwegt zu bekämpfen, mögen sie von Anarchisten oder waschechten Sozialdemokraten, von verblendeten evangelischen Geistlichen oder von dünkelhaften Professoren betrieben werden. Die pöbelhaften, zum Theil auf Fälschung meiner Worte basirten Angriffe, welche von dieser Gesellschaft in urtheilslosen Versammlungen, in der Presse, wie in direkten Kundgebungen gegen mich geschleudert werden, berühren mich nicht mehr, seitdem die streitbaren Herren es ablehnen, für Beleidigungen mit ihrer Person einzutreten. Ich schöpfe sogar aus der Maßlosigkeit dieser persönlichen Angriffe mit Genugthuung den Beweis, wie schwer man sich durch meine Enthüllungen **getroffen fühlt** und wie wenig Sachliches man **mir entgegen zu stellen** vermag. Der Größenwahn der **grauen** Theorie hat in diesen Tagen wahrhafte Orgien gefeiert und auch dem Blödesten die Augen über dieses Treiben öffnen müssen. Möchte man an den maßgebenden Stellen endlich erkennen, daß es vergeblich ist, mit Strafparagraphen gegen den Umsturz vorzugehen, so lange man den pseudo-wissenschaftlichen und pseudo-christlichen Sozialismus ruhig gewähren läßt."

— Ueber die Abberufung des Kreuzers „Falke" von Samoa berichtet die „Nordd. Allg. Ztg." noch, daß auch noch der Umstand ins Gewicht fiel, daß der „Falke" wegen eingetretener Defekte an seinen Kesseln nicht volle Dampfkraft gebrauchen kann. Das nöthigte vollends dazu, ihn dem Bereiche der Orkane zu entziehen, damit die nöthige Kesselreparatur ungestört vollzogen werden könne. Ferner empfahl der Zustand der Besatzung des Kreuzers eine Ortsveränderung dringend. Außer der Ausbildung der Mannschaften hatte auch deren Gesundheit bei dem zehnmonatigen Stillliegen unter schwierigen Verhältnissen erheblich gelitten. Die Engländer sind, wie zum Schluß bemerkt wird, z. Z. mit 14 Schiffen in der Südsee vertreten.

— Die Vergleichung des dem Reichstage vorgelegten neuen Tabaksteuergesetzentwurfs mit dem vorjährigen Entwurf ergiebt, daß der letztere eine wesentliche Veränderung zum Vortheil erfahren hat. Der Umstand, daß die neue Vorlage auf nahezu ein Drittel des vordem beabsichtigten Mehrertrages verzichtet, hat zur Folge gehabt, daß die Steuersätze für die im Inlande hergestellten Fabrikate durchweg bedeutend niedriger haben bemessen werden können. Die Mehrbelastung von Schnupf- und Kautabak erscheint kaum nennenswerth. Das Wichtigste aber ist, daß der Rauchtabak, wenigstens durchschnittlich berechnet, von einer Mehrbelastung gänzlich verschont bleibt. Dabei bringt die künftige prozentuale Bemessung der Steuer nach dem Werthe es mit sich, daß die minderwerthigen Sorten des Rauchtabaks auf Kosten der höherwerthigen erheblich entlastet werden. Auf diese Weise werden im Wesentlichen die Nachtheile beseitigt, unter denen der vorzugsweise auf die Erzeugung von Schneidegut angewiesene inländische Tabakbau seit Einführung der bestehenden Gewichtssteuer zu leiden gehabt hat. Die Neuregelung wird dem Tabakbau, der gleichzeitig nicht nur von der bisherigen ihn schwer bedrückenden Steuer, sondern auch von den lästigen Anbaukontrollen befreit wird, zur wesentlichen Erleichterung gereichen. Dieser Vortheil dürfte höher anzuschlagen sein als ihn selbst eine mäßige Verstärkung des Zollschutzes, von der im Interesse der Zigarrenindustrie in der Vorlage abgesehen worden ist, voraussichtlich zur Folge gehabt haben würde. Auch der Steuersatz für Zigarren ist gegen den früheren Vorschlag so erheblich ermäßigt, daß die Mehrbelastung auf die Detailpreise der geringwerthigeren Zigarren keinen eine Konsumverminderung bedingenden Einfluß üben kann. An die Gefahr, daß die Einführung des neuen Gesetzes die Arbeitslosigkeit für einen merklichen Theil der in der Industrie bisher beschäftigten Arbeiter zur Folge haben möchte, ist angesichts der veränderten Gestaltung des Gesetzentwurfs keinesfalls zu glauben.

— In einer Besprechung des neuerdings von den Sozialdemokraten bei dem Reichstage eingebrachten Antrages auf Erhöhung der den Arbeitern durch die Invaliditäts- und Altersversicherung gewährten Wohlthaten hatten wir daran erinnert, daß gerade die sozialdemokratischen Abgeordneten es gewesen sind, welche sich mit Hand und Fuß gegen die Annahme des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gewehrt haben. Der „Vorwärts", das offizielle Organ der sozialdemokratischen Partei, bestreitet dies in einer Manier, wie sie dem Niveau dieses Blattes und den Umgangsformen in der von der Sozialdemokratie erträumten Zukunftsgesellschaft entspricht. Demgegenüber verweisen wir auf die Reden, welche die sozialdemokratischen Abgeordneten in der Reichstagssession 1888/89 gehalten haben. Der Abg. Singer hat u. a. auch bei der dritten Lesung des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes wiederholt betont (Seiten 1787/88 des stenographischen Berichtes aus jener Session), daß die sozialdemokratische Partei von vornherein gegen das Gesetz zu stimmen entschlossen war, daß öffentliche Versammlungen abgehalten waren, welche die Arbeiter gegen das Gesetz einzunehmen bestimmt waren u. s. w. Ja, der Abg. Singer ist, wie der stenographische Bericht auf Seite 1788 C nachweist, nicht davor zurückgeschreckt, das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz als „Humbug" zu bezeichnen. Und nun halten es die Herren Singer und Genossen für ihre Aufgabe, diesen „Humbug" für ihre Zwecke zu verwerthen! Es giebt außer dem Diebstahl und der Veröffentlichung von Privatbriefen auch noch andere Formen des Benehmens, die in der sozialdemokratischen Zukunftsgesellschaft zwar erlaubt sein mögen, von der jetzigen bürgerlichen Gesellschaft aber mit der gebührenden Verachtung behandelt werden.

Kiel, 15. Februar. Prinz Heinrich traf hier soeben plötzlich aus Berlin ein und begab sich sofort auf sein im Eise eingeschlossenes Panzerschiff „Wörth" zur Besichtigung der Mannschaft und des Schiffes.

Hamburg, 15. Februar. Bei den heutigen Wahlen zur halbschichtigen Erneuerung der Bürgerschaft sind die beiden von den Sozialisten aufgestellten Kandidaten in Eilbeck und auf der Veddel den Kandidaten der Ordnungspartei unterlegen. Die Zusammensetzung der Fraktionen innerhalb der Bürgerschaft bleibt fast völlig die bisherige.

Stuttgart, 15. Februar. Bei der heutigen Landtags-Stichwahl wurde Kloß (Sozialist) mit 10 700 Stimmen gegen Dr. Schall (Deutsche Partei), der 8178 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten für Stuttgart gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Februar. Der ehemalige Honved-General Arthur Görgey ist schwer erkrankt.

Pest, 15. Februar. Abgeordnetenhaus. Bei der Budgetdebatte antwortete der Finanzminister Lukacs auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen. Das Spiritusmonopol werde frühestens am 1. September 1896, wahrscheinlich aber erst am 1. September 1897 eingeführt werden. Jedenfalls würden die Interessen der landwirthschaftlichen Brauereien in erster Weise berücksichtigt werden; denselben dürfte vielleicht auch ein besonderes Kontingent gewährt werden können. Der Minister führte dann die verschiedenen Industrien an, die in Schemnitz zur Beschäftigung der dortigen Bevölkerung geschaffen wurden und bemerkte schließlich, daß der Schemnitzer Silberbergbau bald ohne Defizit werde betrieben werden können, da man auf eine reiche goldhaltige Ader gestoßen sei. Was die Oesterreichisch-Ungarische Bank anbetreffe, so gehe dieselbe in ihrem Wirken weit über ihre vertragsmäßigen Verpflichtungen hinaus, so daß keine gerechte Klage erhoben werden könne. Uebrigens ständen noch die Verhandlungen der beiden Regierungen über die der Bank zu stellenden Propositionen bevor. Ob nun die Bankfrage mit der Oesterreichisch-Ungarischen Bank oder ohne sie gelöst werde, jedenfalls werde sich die Regierung hierbei stets nur die wirthschaftlichen Interessen Ungarns vor Augen halten. Der Minister kündigte sodann eine Vorlage über die Besteuerung der Börse an, die sich nur verzögerte, weil die Abrechnung Schwierigkeiten machte, die aber jetzt bereits gehoben seien. Nachdem sich der Minister noch gegen die Ermäßigung der Salzpreise ausgesprochen hatte, bekämpfte er den Antrag Visontai's über Einführung einer Börsensteuer und Einschränkung des Kompetenzkreises der Börsenschiedsgerichte, was übrigens auch zu den Ressorts des Handels- und des Justizministers gehöre. Die Regierung habe bereits wegen Einschränkung des Börsenspiels an den Börsenrath einen Erlaß gerichtet und der Börsenrath sei in dieser Richtung keineswegs unthätig geblieben.

Niederlande.

Nach einer Depesche des „Amsterdamer Telegraaf" aus Batavia ist in der Gegend von Tjambea, Residentschaft Buitenzorg, eine Verschwörung entdeckt worden, welche die Niedermetzelung der Europäer und Chinesen bezweckte. Die Häupter der Verschwörung und 50 Mitschuldige wurden verhaftet.

Frankreich.

Als die schwächste Seite der französischen Kolonialpolitik wurde bis jetzt allgemein die notorische Vernachlässigung ihrer Entwickelung nach der handels-, wirthschafts- und verkehrspolitischen Seite betrachtet. Das soll nun, wohl unter dem Druck der Erkenntniß, daß es den Franzosen gar zu schlecht anstehen würde, sich von den jüngsten, in die Bahnen aktiver Kolonialpolitik eingelenkten Völkern, dem deutschen und dem belgischen, überflügeln zu lassen, anders werden. Dieser Beweggrund dürfte auch bei der voriges Jahr erfolgten Begründung eines eigenen französischen Kolonialministeriums wesentlich mit ausschlaggebend gewirkt haben. Jetzt sind die Arbeiten dieses Ressorts soweit vorgeschritten, daß ein regelrechter Kolonial-Nachrichtendienst ins Leben getreten ist, der auch sein eigenes Preßorgan, die „Revue coloniale", besitzt, welches alle amtlichen Aktenstücke, welche auf die Gestaltung des Handelsregimes der Kolonien Bezug haben, bringt, sowie alles irgendwie wichtige informatorische Material über die inneren Hülfsquellen und die Absatzverhältnisse der Kolonien den weitesten Kreisen der Interessenten zugängig machen soll. Dem in Paris errichteten Zentralbureau entsprechen ähnliche Schöpfungen in jeder einzelnen Kolonie, welche zum Theil bereits fungiren, meist aber erst noch in Funktion treten sollen. Zu ihrer Aufgabe gehört u. A. auch das sorgsame Studium der Entwickelung der benachbarten anderen Staaten gehörenden Kolonien, ferner die Ertheilung von Auskunft an die darum nachsuchenden Geschäftsleute, die Vermittelung von Stellungen im kolonialen Geschäftsleben, die berathende Mitwirkung bei Neubegründung von überseeischen Handels-, Industrie- oder landwirthschaftlichen Unternehmungen seitens französischer Auswanderungslustiger — kurz, das Kolonialministerium in Paris läßt es sich angelegen sein, zwischen den Kolonien und dem Mutterlande möglichst enge und lebhaft wirthschaftliche Wechselbeziehungen zu schaffen. Ob und inwieweit diese Politik von Erfolg gekrönt sein wird, muß freilich erst die Zeit lehren.

Paris, 15. Februar. In dem Erpressungsprozesse wurde heute das Verhör der Belastungszeugen beendet und mit dem der Entlastungszeugen begonnen, welches morgen fortgesetzt wird.

Italien.

Der vatikanische Korrespondent der „Politischen Korrespondenz" konstatirt auf Grund von Informationen vom kompetenter Seite, daß der gegenwärtige Aufenthalt des Kardinals Schönborn in Rom thatsächlich mit der Frage des Antisemitismus und der mit demselben verbundenen christlich-sozialen Agitation in Oesterreich zusammenhänge. Im Vatikan bestreite man durchaus, daß das von Kardinal Rampolla an den Prinzen Lichtenstein vor der Versammlung der Wiener Christlich-Sozialen in Linz gerichtete Telegramm eine Ermuthigung des Antisemitismus oder eine Gutheißung dieser Ziele bedeute. Die ganze bisherige Haltung des heiligen Stuhles schließe eine derartige Auslegung schlechterdings aus. Es sei wahrscheinlich, daß man Kardinal Schönborn Aufklärungen in diesem Sinne bieten wolle, die den Zweck verfolgten, den österreichischen Episkopat über die wahren Dispositionen des heiligen Stuhles zu beruhigen.

Rom, 15. Februar. Den Blättern zufolge sind über die Erwiderung des Besuches des englischen Geschwaders durch das italienische Geschwader folgende Bestimmungen getroffen worden: Das italienische Geschwader wird aus drei Sektionen unter dem Kommando des Vize-Admirals Accinni bestehen und die folgenden Schiffe umfassen: „Re Umberto", „Sardegna", „Italia", „Andrea Doria", „Aretusa", „Ruggero di Lauria" und „San Martino". Der Besuch soll im Juni d. J. stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Februar. Oberhaus. Der Parlamentssekretär des Auswärtigen Grey erklärte, so weit ihm bekannt, sei eine Zustimmung der Großmächte zum Uebergang des Kongostaates an Belgien und zu dem soeben publizirten belgisch-französischen Abkommen nicht erfolgt. Die britische Regierung habe noch keine offizielle Mittheilung von den Abmachungen zwischen Belgien und dem Kongostaat erhalten. Das Vorkaufsrecht Frankreichs sei von England nicht anerkannt worden. Hinsichtlich des Westbeckens des oberen Nils habe England kein Abkommen mit Frankreich getroffen; das einzige Abkommen betreffe die Grenze Sierra Leone's. — Bezüglich der bulgarischen Zollfrage äußerte Grey, den finanziellen Bedürfnissen Bulgariens habe der $8\frac{1}{2}$prozentige Eingangszoll nicht genügt; Bulgarien habe daher eine Zollerhöhung auf 15 Prozent vorgeschlagen; die englische Regierung habe nach Unterhandlung in eine Zollerhöhung auf $10\frac{1}{2}$ Prozent eingewilligt, doch unter der Bedingung der Meistbegünstigung für britische Waaren. Dieses Abkommen sei auf eine zweijährige Dauer vereinbart, bis ein permanenter Vertrag abgeschlossen sei. Ferner erklärte Grey, unter der muselmanischen Bevölkerung von Marasch solle eine gewisse Bewegung gegen die Christen hervorgetreten sein. Die englische Regierung habe die Pforte auf die dortigen Verhältnisse und auf die Zustände in anderen Theilen des Vilajets Aleppo aufmerksam gemacht. Eine Untersuchung sei zugesagt. Bei der Fortsetzung der Adreßdebatte beantragte Chamberlain ein Amendement, welches besagt: Es widerspricht dem öffentlichen Interesse, unter Führung der Minister die Zeit des Parlaments der Erörterung von Maßregeln zu widmen, die nach den Erklärungen der Minister keine Aussicht haben, Gesetz zu werden, während Vorschläge, die ernste konstitutionelle Veränderungen involviren, angekündigt worden sind, über welche die Ansicht des Parlaments sofort eingeholt werden sollte. Redner erklärt, der Zweck der Opposition sei, die gesamte parlamentarische Taktik der Regierung, besonders das neueste Wahlmanöver, das unter dem Namen „Anfüllen des Bechers des Oberhauses" bekannt sei, anzufechten. Das Manöver bezwecke Zeitvergeudung und damit eine Verwirrung der Fragen und eine Verzögerung der unvermeidlichen Verurtheilung der Hauptpolitik der Regierung. (Lebhafter Beifall.) Obwohl die Opposition nicht hofft, die Regierung zu stürzen, beansprucht sie, ihre Sache dem Lande vorzulegen. Homerule ist noch die Hauptpolitik der Regierung und zwar ein Homerule, das hinter der Vorlage von 1893 nicht zurückbleibt. Offenbar glaubt die Regierung nicht, daß das Land diese Hauptpolitik unterstützt, sonst würde sie an das Land appellirt haben, nachdem das Oberhaus Homerule verworfen hatte, und wenn dann dieser Appell zu Gunsten Homerules entschieden hätte, so würde dem Oberhaus ein größerer Schlag versetzt worden sein, als durch irgend eine Resolution möglich ist. Das Land bezeugt, es will das Oberhaus nicht deswegen abschaffen, weil es ein großes Hinderniß für Homerule sei, und so wird versucht, durch „Anfüllen des Bechers" den Streit mit dem Oberhaus anzufachen. Die Regierung sollte den Wortlaut ihrer Resolution gegen das Oberhaus vorlegen, damit das Land darüber aufgeklärt wird.

Staatssekretär Asquith betont, daß dieses bereits der dritte Versuch eines Mißtrauensvotums während der jetzigen Adreßdebatte sei. Die Regierung hält sich für verpflichtet, diejenigen Maßregeln vorzubringen, die sie den Wählern unterbreitet hat und die anläßlich der allgemeinen Wahlen von 1892 gebilligt worden sind. Die Waliser Kirchenbill ist eine Lebensfrage. Homerule ist dagegen jetzt keine Lebensfrage, da die Homerule-Frage das Unterhaus passirt hat und ihrer schließlichen Lösung merklich näher gerückt ist. Das Oberhaus würde der liberalen Regierung nur die Lösung nicht umstrittener Maßregeln überlassen, ihr aber die Behandlung großer Maßregeln versagen. So lange die Regierung das Vertrauen des Unterhauses besitzt, wird sie ihre bei den Wahlen übernommene Aufgabe durchführen. (Beifall.)

London, 15. Februar. Im Unterhause theilte der Präsident des Handelsamts Bryce mit, er habe soeben ein Telegramm aus Lowestoft erhalten, demzufolge der Kapitan des „Free Lance" berichte, ein Mast des Wracks der „Elbe" sei über Wasser sichtbar. Das Telegramm sage nicht, ob der Mast in aufrechter Stellung sei.

Man erwartet hier die Ankunft von siebzehn aus der Schweiz ausgewiesenen Anarchisten, darunter den bekannten Advokaten Gori. Alle sind Italiener und mit Geldmitteln versehen, die Nachricht erregt eine große Aufregung.

Städtisches.

Aus den Spezialberichten des städtischen Verwaltungsberichts pro 1893 - 94.

(Fortsetzung.)

In der Forstverwaltung sind außer den regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten in den Forstrevieren im Revier Wolfshorst umfassende Entwässerungsarbeiten zur Verbesserung des Holzwuchses vorgenommen worden. Die Witterung war dem Holzeinschlage in den Bruchrevieren ungünstig, da die einzige Kälteperiode des Winters, welche im Monat Januar eintrat, nur etwa drei Wochen andauerte, so daß im Revier Blockhaus nur ein Theil der planmäßigen Hiebsfläche zum Abtrieb gebracht werden konnte. Außerdem wurde der Einschlag an Derbholz in den beiden Revieren Wolfshorst und Wussow wegen Mangels an hiebsreifen Beständen noch weiter eingeschränkt. Das Ausrücken eines Theils des Holzes in den Revieren Bodenberg und Wolfshorst erfolgte zum ersten Male wieder seit einer Reihe von Jahren mit der Waldbahn. Durch den am 12. Februar auftretenden Orkan wurden im Revier Wussow etwa 1100 Festmeter und im Revier Messenthin etwa 300 Festmeter Derbholz geworfen, und hierdurch besonders in einigen jüngeren Beständen des Wussower Reviers ein beträchtlicher Schaden angerichtet. In den 3 Bruchrevieren wurden nur wenige Stämme geworfen. Da der Holzeinschlag in den beiden Revieren Messenthin und Wussow bei dem Eintritt des Sturmes bereits beendigt war, ist die Verrechnung des durch den Sturm geworfenen Holzes pro 1894—95 erfolgt. Die Brennholzpreise waren noch ungünstiger als im Vorjahre, wozu zum Theil noch der Sturm vom 12. Februar beitrug. Wenn gleichwohl die etatsmäßige Solleinnahme für Holz noch um ca. 4000 Mark überschritten wurde, so ist dies dem günstigen Umstande zuzuschreiben, daß im Berichtsjahre ca. 147 000 Stück Faschinen aus den Bruchrevieren abgesetzt werden konnten.

Auf dem Schlachthof sind im Ganzen 80 187 Thiere geschlachtet und zwar: 34 597 Schweine, 24 225 Schafe, 12 647 Kälber, 8189 Rinder und 529 Pferde, dafür sind an Schlachtgebühren 190 576,50 Mark vereinnahmt. Der Untersuchungsstation des Schlachthofes ist frisches Fleisch, welches von außerhalb geschlachteten Thieren herrührt und in den Gemeindebezirk eingeführt ist, zur Untersuchung vorgeführt: 6279 Schweine, 5409 Schafe, 5289 Rinder und 4871 Kälber, im Ganzen 21 848 Thiere, dafür wurden 32 138,25 Mark Untersuchungsgebühren vereinnahmt. In Bezug auf die bei der Fleischbeschau erzielten Untersuchungs-Resultate wird hervorgehoben, daß von den im städtischen Schlachthofe geschlachteten Thieren beanstandet worden sind: 92 Rinder, 15 Kälber, 8 Schafe, 75 Schweine, 3 Pferde. Sämtliche beanstandeten Thiere wurden — mit Ausnahme von zwei schwachfinnigen Rindern, deren Fleisch unter polizeilicher Aufsicht gar gekocht und demnächst dem freien Verkehr durch Verkauf auf der Freibank freigegeben worden ist — nach vorherigem Begießen mit Karbolsäure der Abdeckerei überwiesen. Ferner wurden beanstandet und als minderwerthig der Freibank überwiesen: 29 Rinder, 21 Kälber, 79 Schafe, 4 Schweine. Außer diesen ganzen Thieren wurde eine große Anzahl innerer Organe ganz oder theilweise, als zur menschlichen Nahrung ungeeignet, vernichtet; so fanden 6753 Beanstandungen wegen Parasiten statt. Tuberkulose wurde festgestellt in 2131 Fällen, Abscesse in verschiedenen Organen, wie Leber, Lunge 2c. wurden in 302 Fällen konstatirt, akute Entzündungen waren vorhanden in 114 und chronische Erkrankungen in 138 Fällen. Wegen ekelerregender Beschaffenheit des Fleisches, hochgradiger Abmagerung und wegen durch Futter verdorbener Lungen und anderer Organe haben 29 Beanstandungen stattgefunden. Viehseuchen wurden festgestellt: 1 mal Maul- und Klauenseuche und 1 mal bei einem Pferde Rotz. Bei dem von außerhalb eingeführten Fleische gelangten als nicht zur menschlichen Nahrung geeignet: 11 ganze und ½ Thier zur Vernichtung. Als minderwerthig vom Verkauf zurückgewiesen wurden: 2 ganze und ¾ Rinder, 2 Kälber, 19 Schafe, 4 ganze und ½ Schwein.

Die Einnahme aus der Verwaltung bei den Friedhöfen betrug: vor dem Königsthor 3049,95 Mark, im Nemitzer Feld 14 667,24 Mark und in der Pommerensdorfer Anlage 1220,47 Mark.

Bei der Wasserleitung ist das Rohrnetz um 4548 laufende Meter Hauptwasserrohrleitung erweitert worden. Hierzu die Gesamtlänge der Hauptwasserrohrleitung am Jahresschlusse 1892—93 mit 84 911 laufenden Metern, ergiebt am Jahresschluß 1893—94 eine Gesamtlänge von rund 89 459 laufenden Metern. Es wurden 14 Rohrbrüche bezw. größere Undichtigkeiten beseitigt. Der Gesamtwasserverbrauch belief sich auf 5 312 534 Kubikmeter, gegen das Vorjahr (5 842 574 Kubikmeter) hat also eine Abnahme von 9,072 Prozent stattgefunden. Nach Wassermesser wurden 1 153 702 Kubikmeter (gegen 712 554 Kubikmeter im Vorjahre) abgegeben. Die Zahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug 2808 (gegen 2713), der Gesamtwasserzins 583 508,47 Mark (gegen 538 109,87 Mark), davon 67 850,68 Mark (gegen 50 435,45 Mark) von städtischen Verwaltungen. Die Anzahl der eingebauten Wassermesser belief sich am Jahresschlusse auf 1354 Stück und zwar: 191 Stück System Siemens u. Halske, 507 Stück System Meinecke, 541 Stück System Wolff u. Schreiber, 33 Stück System Spanner, 82 Stück System Dreyer, Rosenkranz u. Droop.

Bei der Gasanstalt ist das Röhrennetz um 2245,10 laufende Meter Hauptrohrleitung erweitert worden, sodaß das Rohrnetz jetzt eine Gesamtlänge von 74 040,65 Meter hat. Es fanden 14 Rohrbrüche statt, davon 11 durch Erdsenkungen, 3 durch Brüche naher Kanäle. Die Zahl der öffentlichen Laternen betrug 2804 (im Vorjahre 2710), die Zahl der Intensivbrenner 7 (7), die der Privatlaternen 1003 (954). Unter den öffentlichen Laternen hatten 7 Glühlicht. Anschlüsse sind neu angelegt 301 (im Vorjahre 366) Leitungen, wiedergeöffnet 46 (gegen 52) geschlossene Leitungen, geschlossen 127 (101) Leitungen. Der Zugang betrug also 220 (317) Leitungen, hierzu die Zahl der bestehenden 3317, ergiebt einen Bestand von 3537 Anschlüssen. Von den neuen Leitungen wurden 124 (gegen 103) durch Arbeiter der Gasanstalt hergestellt, 177 (gegen 263) durch Unternehmer. Es beträgt ferner die Zahl der Gasflammen 44 636, der Regenerativbrenner 140, der Gasöfen und Heizapparate 588, der Gasmotoren 86. Letztere haben 336 Pferdestärken. Die gesamte Gasabgabe betrug 5 743 494 Kubikmeter, gegen 5 612 944 im Vorjahre, also mehr 130 550 Kubikmeter, d. h. 2,33 Prozent. Die höchste Tagesproduktion fand statt am 22. Dezember 1893, die geringste am 12. Juni 1893. Am ersten Tage waren 15 Oefen mit 126 Retorten, am zweiten 3 Oefen mit 27 Retorten im Betriebe. Aus den gewonnenen Nebenprodukten wurde eine Einnahme von 201 466,23 Mark erzielt. (Fortsetzung folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Februar. Die gestern im Lokale des Herrn Garbrecht abgehaltene General-Versammlung der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung war sehr zahlreich besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Dethloff, der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Es wurden sodann 8 neue Mitglieder aufgenommen. Dem von Herrn Bossomaier erstatteten Kassenbericht entnehmen wir, daß im letzten Halbjahr die Innungskasse eine Einnahme von 530,46 Mark und eine Ausgabe von 473,06 Mark hatte. Die Sterbekasse weist einen Bestand von 1644,82 Mark auf, dieselbe wurde im letzten Halbjahr in Folge zahlreicher Sterbefälle stark in Anspruch genommen und beliefen sich die gezahlten Sterbegelder auf 500 Mark. Beschlossen wurde, die Sterbe- und Unterstützungsgelder den Hinterbliebenen stets unverkürzt auszuzahlen. — Die Vereinskasse weist einen Bestand von 1907,17 Mark auf. Dem Kassirer wurde Entlastung ertheilt. — Einem Antrage des Vorstandes gemäß wird beschlossen, daß in Zukunft jedes neu eintretende Mitglied einen Beitrag von 3 Mark zum Fahnenfonds zu entrichten hat. — Eine längere Debatte rief die beantragte Abänderung des § 11 des Vereins-Statuts hervor, doch führte dieselbe zu keinem Beschluß, da erst weitere juristische Feststellungen eingezogen werden. — Von den bei dem Vorstand eingegangenen Schreiben war besonders die Denkschrift des „Deutschen Gastwirthe-Verbandes" an den Reichstag von Interesse; dieselbe geht ausführlich auf die Mißstände ein, unter welchen der Gastwirthsstand zu leiden hat, und macht praktische Vorschläge zur Beseitigung derselben. Ein längerer Abschnitt derselben beschäftigt sich mit der Konkurrenz der Konsumvereine und beleuchtet u. A. die Uebelstände, welche in Polzin und Umgegend durch den dort bestehenden landwirthschaftlichen Konsum-Verein hervorgerufen werden. — Schließlich erstatteten die Herren Unverferth und A. Hildebrand, welche als Delegirte der Vereinigung die Kochkunst-Ausstellung in Bremen besucht haben, Bericht über diese Ausstellung, welche überaus stark beschickt war und ein überraschendes Bild von der stets wachsenden Entwicklung der deutschen Kochkunst, besonders bei dem Gastwirthsstande, gab.

— Ueber das Vermögen des Droguenhändlers Konrad Jacob hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Kaufmann H. Fritze; Anmeldefrist: 20. April.

— Frau Agnes Sorma beginnt ihr Gastspiel am Bellevue-Theater am Dienstag als „Hertha" in „Ein Tropfen Gift" von Blumenthal, weiter bringt das Gastspiel derselben Aufführungen von „Nora", „Eva", „Der Unterstaatssekretär" und „Aschenbrödel".

— Das gestern im großen Saale des Konzerthauses veranstaltete Konzert zum Besten der Hinterbliebenen der auf der „Elbe" Verunglückten hatte einen nur mäßigen Besuch gefunden. Der junge Klaviervirtuose Herr St. Severin Eisenberger, der vor kurzem mit außerordentlichem Erfolg auftrat, fesselte auch gestern wieder durch sein vorzügliches Spiel das Interesse der Hörer in hohem Maße. Auch die Gesangsvorträge der Frau Opernsängerin Faltus wurden mit Beifall entgegengenommen, während die Darbietungen des Frl. Rottig aus Berlin unter einer Indisposition zu leiden schienen und darum weniger Wirkung erzielten, als erhofft worden war.

* Die gestern als gesperrt gemeldeten Bahnstrecken sind heute mit Ausnahme derjenigen von Stralsund nach Ribnitz wieder fahrbar und treffen die meisten Züge hier rechtzeitig ein, nur der um 9 Uhr 14 Minuten fällige Vormittagszug von Pasewalk hatte eine einstündige Verspätung.

* Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1875, 1874, 1873 und vorher geboren und im Gebiete der Stadt Stettin wohnhaft sind, findet in den Tagen vom 13. März bis 5. April einschließlich im Rohrer'schen Lokal und die Loosung der Zwanzigjährigen ebendort am 6. April statt. Näheres hierüber besagt eine von der königlichen Polizeidirektion erlassene Bekanntmachung, auf welche wir Interessenten hiermit besonders hinweisen.

* Das vor Kurzem in der Aula der Auguste-Viktoria-Schule veranstaltete **Wohlthätigkeitskonzert** zum Besten eines Lehrerinnenheims hat, wie wir hören, einen Reinertrag von 550 Mark ergeben.

* Heute früh machte eine im Hause Moltkestraße 9 wohnhafte Schneiderin ihrem Leben durch **Erhängen** ein Ende.

* Zu dem Bericht über die Verhandlung in Sachen des Tischlergesellen **Matuczewski** und Frau wird uns mitgetheilt, daß der Hofraum des Magdalenenstifts verschlossen und von einem Hofhund bewacht sei, ein heimliches Betreten desselben sei daher den M.'schen Eheleuten nur möglich gewesen in Folge des Umstandes, daß die Frau mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut war. Außerdem hätten die M.'s zweimal im Stift vorgesprochen und von der leitenden Schwester reichliches Essen erhalten, auch sei ihnen Reisegeld zur Heimfahrt nach Stralsund gegeben worden, da sie den Wunsch geäußert, sie wollten dorthin zurückkehren. Unter Berücksichtigung dieser Umstände würde die That der Angeklagten allerdings in anderem Lichte erscheinen; wir bemerken jedoch, daß darüber in der Gerichtsverhandlung nichts zur Sprache kam, da das Gericht dem von den Angeklagten abgelegten Geständniß Glauben schenkte und auf die Vernehmung von Zeugen verzichtete.

— Die Einnahmen an **Wechselstempelsteuer** im Ober-Postdirektionsbezirk Stettin betrug im Monat Januar 7777 Mark 70 Pf., hierzu die Einnahmen aus den Vormonaten seit April d. J. mit 73 309 Mark 60 Pf., ergiebt zusammen 81 087 Mark 30 Pf. oder 3727 Mark 75 Pf. weniger als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Als „**Kleie**", welche nach dem Zolltarif vom 22./24. Mai 1885 **zollfrei** ist, sind, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 4. Oktober 1884, Mehlabfälle zu verstehen, welche nicht verbackungsfähig sind und sich nicht zur Nahrung von Menschen eignen, sondern nur als Viehfutter zu verwenden sind.

— (Personal-Chronik.) Im Kreise Pyritz ist für den Standesamtsbezirk Doelitz der Brennereiverwalter Möhbert zu Doelitz zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Pyritz ist für den Standesamtsbezirk Prilipp der Lehrer Zastrow zu Lübtow zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Demmin ist für den Standesamtsbezirk Treptow a. Toll. der Stadtsekretär Schultz zu Treptow a. Toll. zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Versetzt sind: die Postinspektoren Ziegner von Stettin nach Darmstadt und Liedtke von Kassel nach Stettin, der Postkassirer Neumann von Stralsund nach Kassel, der Ober-Postdirektionssekretär Dabelstein von Straßburg (Elsaß) nach Stralsund und der Postassistent Amtsberg von Berlin nach Wolgast.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen General-Kommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern.) Der Landmesser Gruch in Stargard i. Pom. ist auf seinen Antrag zum 1. April 1895 mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Bellevue-Theater.

Die gestrige Vorstellung war zum Benefiz für Frl. **Elsa Kühling** bestimmt, aber die gegenwärtige Zeit ist für Benefize eine rechte Malefiz-Zeit und auch gestern hatte sich nur ein spärliches Publikum eingefunden, welches der Benefiziantin zwar einen freundlichen Empfang bereitete, es auch nicht an Blumenspenden fehlen ließ, aber nicht ausreichte, um einen finanziellen Erfolg herbeizuführen. Und doch hatte Frl. Kühling es nicht an außergewöhnlichen Zugmitteln fehlen lassen, indem sie sich die Mitwirkung zweier hiesiger Sängerinnen, der Damen Frl. **Marschner** und Frl. **Wollenburg** sicherte. Frl. Marschner, welche bereits in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt ist, sang mit ihrer klangvollen Stimme zunächst Sullivans reizendes Lied „O laßt mich träumen", welches ihr lebhaften Beifall einbrachte, ebenso fanden die beiden nächsten Gaben der Sängerin: „Alle Blumen möcht ich binden" von Bohm und „Ständchen" von Weckerlin verdiente Anerkennung. Frl. **Wollenburg** haben wir bisher noch nicht öffentlich gehört und eine gewisse Schüchternheit beim Auftreten ließ uns vermuthen, daß sie an ein öffentliches Auftreten noch nicht gewöhnt, sie ist im Besitz einer sympathischen Sopranstimme, welche besonders in der Höhe recht ergiebig ist, dies zeigte sich bei dem ausdrucksvoll vorgetragenen Abt'schen „Möcht wohl ein Vöglein sein"; sehr beifällig aufgenommen wurde auch „Die Bekehrte" von Stange, dagegen konnte uns das Anfangslied der Sängerin: „Sicheres Merkmal" von Ernst weniger gefallen. Die Begleitung hatte Herr Kapellmeister Erler übernommen und führte sie in bester Weise durch, das von ihm benutzte Instrument zeigte sich jedoch recht „mißgestimmt". Frl. **Kühling** hatte zu ihrem Ehrenabend die gute alte Posse „**Kyritz-Pyritz**" gewählt und diese bewährte ihre frühere Wirkung, indem sie das Publikum in heiterste Stimmung versetzte. Die Benefiziantin hatte darin allerdings wenig Gelegenheit, ihr Talent zu entfalten, denn die Rolle „Eulalia" erfordert größere Komik, als Frl. Kühling zur Verfügung steht; auch Frl. **Kroschar** als „Theudelinde" war nicht in ihrem Element, so daß von den Kyritzer Frauen nur Fr. **Albes** als „Ulrike" wirklich komisch wirkte. Ueberaus erheiternde Gestalten waren die Herren **Stoppel** und **Albes** als „Peter Lietzow" und „Kux", auch Herr **Domann** gab sich Mühe, den poesievollen Apotheker zur Geltung zu bringen. Frl. **Gellhoven** hatte als „Susanne" zum ersten Male eine größere Soubrettenrolle übernommen und führte dieselbe besser durch, als wir nach ihrem bisherigen Wirken annahmen, sie spielte recht flott und fand sich auch mit den Gesangseinlagen gut ab, wobei sie von Frl. **Wendt** (Sekundaner Thülecke) auf das wirksamste sekundirt wurde. Große Heiterkeit erregten die drei lustigen Pyritzer Sangesbrüder, welche von den Herren **Filiszczanko**, **Picha** und **Lüdke** drastisch gestaltet wurden. Anerkennung verdienten ferner noch Frl. **Swoboda** (Frau Soltmann) und Herr **Duckert** (Hausknecht). — Die lustige Posse gelangt Sonntag Abend zur Wiederholung.

R. O. K.

Aus den Provinzen.

Kolberg, 15. Februar. Ein betrübender Unglücksfall traf heute Vormittag die Familie des Hauptlehrers Jagenow. Die etwa 6jährige Tochter Marie wurde von einem mit Getreide beladenen Schlitten, wie es heißt, von dem Gute Kaltenhagen, in der Körlinerstraße überfahren und erlitt derartige innere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

Regenwalde, 15. Februar. Nach dem Beschlusse der Stadtverordneten sind jetzt die Kommunalsteuern für unsere Stadt in folgender Weise festgestellt: 150 % Zuschlag zur Einkommensteuer, sowie zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer außer Betriebssteuer. Die Hundesteuer wird von 3 auf 6 Mark pro Jahr erhöht. Außerdem werden eine Biersteuer, eine Lustbarkeitssteuer, eine Umsatzsteuer und eine Begräbnißgebühr eingeführt werden. Hinsichtlich der Biersteuer ist bestimmt, daß für das Hektoliter von auswärts bezogenen Bieres eine Steuer von 65 Pfennig entrichtet wird. Die Höhe der Lustbarkeitssteuer richtet sich nach Art, Ort und Ausdehnung der Lustbarkeit. Was die Umsatzsteuer anbetrifft, so wird vom 1. April d. J. ab für den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden im hiesigen Stadtbezirk eine Steuer von $1/2$ % erhoben werden.

Stolp, 15. Februar. Lieutenant v. Zitzewitz und Lieutenant v. Biberstein sowie 9 Mann unseres Husaren-Regiments (Fürst Blücher) unternahmen am 12. von hier aus einen Uebungsritt über Raths-Damnitz, Groß-Rakitt, Sierakowitz, Karthaus, Zuckau, und trafen gestern Vormittag, von Kokoschken kommend, wohlbehalten in Zoppot ein, um nach dem Gute des Herrn v. Zitzewitz (Hochredlau bei Kl. Katz) weiter zu reiten. Dort wird übernachtet und heute der Ritt bis Lauenburg fortgesetzt. Reiter und Pferde befanden sich in guter Verfassung. Unterwegs ist ein Pferd an Kolik gefallen. Heute Abend hoffen die Herren in Stolp wieder einzutreffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Februar. Gestern Abend hat hier die konstituirende Versammlung des „Zentralverbandes deutscher Brauereien gegen Verrufserklärungen" stattgefunden. Die Brauereien in den größten Städten Norddeutschlands sind ihm beigetreten. Zum Vorort wurde Berlin und zum Vorsitzenden Generaldirektor Rösicke, Berlin, gewählt.

— Gegen einen Rechtsanwalt vom Landgericht Berlin I schwebt, einer Lokalkorrespondenz zufolge, sowohl bei dem Ehrenrath der Anwaltskammer, wie auch bei der Staatsanwaltschaft ein Ermittelungsverfahren wegen einer Art Nöthigung, die er gegen einen Börsenmann ausgeführt haben soll. Der betreffende Rechtsanwalt soll an der Börse spekulirt und schon früher bei Klagen wider ihn den Einwand erhoben haben, daß die Schuld in Folge von Differenzgeschäften entstanden und daher nicht einklagbar sei. Jetzt soll er einem Börsenmanne die Summe von 135 000 Mark schuldig sein und die Klage in unzulässiger Weise zu hintertreiben versucht haben.

— Einen seltsamen Steckbrief hinter einem noch seltsameren „Liebespaar" erläßt ein Herr R. aus Koburg in der „Dorfzeitung" mit folgenden Worten: „Entsprungen ist mir meine Frau Deborah R. nicht, weil sie hinkt, aber sie treibt sich mit einem Brillenhändler Namens Josef Stoll auf Jahrmärkten und Hausiren herum. Dieselbe hat mich böswillig verlassen und mir auch größeren Geldbetrag mitgenommen, weshalb ich geehrte Gasthofsbesitzer darum bitte, mir, wenn dieselben irgendwo sich aufhalten sollten, umgehend Nachricht zu geben. Auslagen, auch wenn noch so hoch, vergüte gern und promptest. Josef Stoll hat als Kennzeichen: sieht und hört nicht gut. Deborah hinkt und hat keine Schulkenntnisse."

Frankfurt a. M., 16. Februar. Der $4^{1}/_{2}$ Uhr gestern Nachmittag fällige, mit drei Stunden Verspätung hier eingetroffene Blitzzug Nr. 6 war in Folge Schneeverwehungen zwischen Weimar und Eisenach dreimal stecken geblieben. Mehrere Hülfsmaschinen und eine starke Arbeiterkolonne waren nöthig, den in über einem Meter tiefen Schnee steckenden Zug wieder flott zu machen. Erst um 7 Uhr 40 Min. gestern Abend lief der Zug hier ein.

Bremerhafen, 15. Februar. Mit dem heute von Newyork angekommenen Schnelldampfer „Ems" trafen die von Amerika ausgelieferten Wiener Defraudanten Gebrüder Siegl hier ein. Die Verbrecher werden in Begleitung von Bremerhafener Polizisten morgen nach Oesterreich weitertransportirt werden.

Chrudim, 15. Februar. Hier stieß heute Nachmittag ein Lastzug mit einem gemischten Zuge zusammen. Hierbei wurden sieben Personen verwundet. Der Verkehr ist unterbrochen.

Pest, 16. Februar. Auf dem Turflusse bei Halmy vergnügten sich 20 Kinder mit Schlittschuhlaufen, als die Eisdecke plötzlich einbrach, wobei 11 Kinder versanken. 6 davon sind ertrunken.

Lemberg, 15. Februar. Galizien ist von schweren Schneestürmen heimgesucht worden. In Borczowy wurden mehrere Bauern von einer Schneelawine verschüttet. Verschiedene Personen, u. A. hier in Lemberg gestern ein Arbeiter, sind erfroren.

London, 15. Februar. In den letzten vier Tagen fand eine Todtenschau über etwa hundert Leichen statt. Bei achtzig derselben stellten die Coroners fest, daß der Tod in Folge Kälte eingetreten war.

Berlin, 15. Februar.

Börsen-Wochen-Bericht

von **Viktor Mushack**, Bankgeschäft, W., Kronenstr. 36, zwischen Friedrich- und Charlottenstraße.

Verkehr und Stimmung der dieswöchentlichen Börse unterschieden sich von der vorwöchentlichen durch stärkeren Ausdruck und größere Entschiedenheit im Sinne einer Strömung à la hausse. Es war weder etwas von Furcht vor einem plötzlichen Anziehen des Geldzinsfußes zu spüren, noch drohte das Gespenst der Börsenreformvorlage. Was die etwaige Geldvertheuerung anbelangt, so kann man nach dem heutigen Stande der Dinge vielleicht eine unwesentliche Versteifung prognostiziren, da z. B. die königliche Seehandlung fortfahren dürfte, ihre der Börse zugewiesenen Beträge zurückzuziehen und ja auch Amerika Gold aufzunehmen beginnt. Es erscheint mir aber die Besorgniß völlig unbegründet, daß eine etwaige Verschiebung der Zinsrate einen ungünstigen Einfluß auf das allgemeine Koursniveau gewinnen könnte. — Die Börsenreformvorlage, die sich durchaus mit einer tiefen Erschütterung der Kourse einführen will, dürfte wohl in dieser Session nicht zur Verabschiedung gelangen, so daß wir uns demnach mit dem Wesen derselben noch nicht zu beschäftigen brauchen. — So vermochte also, wie erwähnt, die Börse der natürlichen Bewegung zu folgen und sich ungestört mit den Momenten zu befassen, die eine fernere günstige Gestaltung des Verkehrs in Aussicht nehmen lassen.

Sehr lebhaft entwickelte sich wieder die Kapitalsanlage, die sich zunächst den zinstragenden Werthen zuwandte, wobei die

- Oesterreichischen dreiprozentigen Lokalbahn-Prioritäten,
- Italienischen dreiprozentigen Eisenbahn-Obligationen,
- Rumänischen vierprozentigen Staats-Anleihen,
- Mexikanischen sechsprozentigen Staats-Anleihen

bevorzugt waren. Ich habe mich bezüglich der Bonität dieser Anlagewerthe im vorigen Bericht ausgesprochen und möchte nur darauf aufmerksam machen, daß im Falle einer weiteren Konvertirung von Staats-Anleihen gerade die obigen Anleihen wegen ihrer relativ guten Verzinsung und angenehmen Verloosungschancen besonders beachtet werden dürften und daß in Folge dessen eine weitere Werthsteigerung vorausgesehen werden kann. — In zweiter Reihe standen unsere Bank-Aktien, z. B.

- Deutsche Bank,
- Diskonto-Kommandit,
- Berliner Handels-Antheile,
- Darmstädter Bank,

deren Jahresberichte pro 1894 demnächst erscheinen und auch entsprechend den Resultaten sehr befriedigen werden. Da die Aussichten für das laufende Jahr gleichfalls recht gute sind, so ist das Interesse seitens der Kapitalisten für diese Papiere sehr begreiflich. Ich glaube überdies, daß neben der respektablen Verzinsung (es wird jetzt noch der vorjährige Dividendenschein mitgeliefert) ein Koursgewinn zu erwarten steht, und daß demnach auch die Spekulation in diesen Papieren ihre Rechnung finden dürfte. — Außerordentlich belebt waren Industriepapiere und unter ihnen besonders:

- Elektrizitäts-Aktien,
- Maschinenfabriks-Aktien.

Bei der riesigen Entwicklung der elektrotechnischen Industrie läßt sich den Aktien-Gesellschaften eine Periode glänzender Rentabilität prognostiziren. Die Aktien der

- Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (Edison),
- Berliner „ „
- Schuckert „ „
- Akkumulatorenfabrik

wurden in umfassendem Maße gehandelt. Spezielle Nachfrage zeigte sich ferner für die Aktien des Stettiner Vulkan, deren sprungweise Kourssteigerung mit den Nachrichten über den Ankauf der Germania-Schiffsbau-Gesellschaft und über Verstaatlichung zusammenhängt. Ich erlaubte mir aber schon in früheren Berichten auf die voraussichtlich glänzende Geschäftsentwicklung dieser Gesellschaft aufmerksam zu machen. Sowohl Deutschland wie China-Japan werden sich demnächst mit dem Ausbau bezw. Umbau ihrer Marinen beschäftigen müssen, so daß für den Vulkan, dieses in Bezug auf Kriegsschiffbau weltberühmte Unternehmen, eine Aera sehr ersprießlicher Thätigkeit anbrechen dürfte. — Ich möchte nun noch auf ein Industriepapier hinweisen, welches erst vor wenigen Wochen an der Berliner Börse eingeführt wurde, nämlich auf die Aktien der Breslauer Spritfabrik. Seit 1872 Aktien-Gesellschaft, wurde bisher durchschnittlich eine Dividende von ca. 9 Prozent vertheilt und ein Reservefonds von 25 Prozent angesammelt. Die Abschreibungen erfolgten stets nach sehr soliden Geschäftsprinzipien. Diese Daten lassen den Kours von ca. 128 Prozent als preiswerth erscheinen, zumal ähnliche gutfundirte und rentable Werthe in solcher Preislage selten vorkommen.

Während Kohlen-Aktien in dem Maße fielen wie der Thermometer stieg, beharrten **Eisenwerke-Aktien** trotz schlechter Situationsberichte in fester Tendenz. Zweifellos sprechen hier die Aussichten mit, welche sich an den Friedensschluß zwischen China und Japan knüpfen, und insofern verdienen **Bochumer Gußstahl-Aktien** spekulatives Interesse.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Februar.

Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur 0 Grad Reaumur. Nachts leichter Frost. **Barometer** 773 Millimeter. **Wind**: N.

Weizen ohne Handel, **per 1000 Kilogramm** loko guter 120,00—126,00, geringer 129,00 bis 135,00, **per April-Mai 137,00 B. u. G., per Mai-Juni 138,00 B. u. G.**

Roggen geschäftslos, **per 1000 Kilogramm** loko 111,00—115,00, **per April-Mai** 116,50 B. u. G., per Mai-Juni 117,25 B. u. G., per Juni-Juli —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober —,—.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 110,00—122,00, **Märker** 115,00—145,00, polnische —,—.

Hafer per 1000 Kilogramm 104,00 bis 110,00.

Spiritus niedriger, Termine ohne Handel, per 100 Liter **à 100 Prozent loko 70er** 31,4 bez.

Landmarkt.

Weizen 128—135. **Roggen** 112—116. Gerste 105—112. **Hafer** 108—112. **Rübsen** —. **Heu** 1,50—2,00. **Stroh** 22—24. **Kartoffeln** 40—45.

Berlin, 16. Februar.

Weizen per Mai 137,00, bis —,—, per Juni 137,75 per Juli 138,25.

Roggen per Mai 117,00 bis —,—, —,—, per Juni, per Juli 118,00.

Rüböl per Mai 42,30, per Oktober 43,10.

Spiritus loko 70er 32,40, per Februar 70er 36,90, per Mai 70er 37,90, per September 39,10.

Hafer per Mai 112,75, per Juni 113,25.

Mais per Mai 108.75, per Juni 108,75,

Petroleum per Februar 20,30.

London, 16. Februar. **Wetter**: Milder.

Berlin, 16. Februar. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	105 60	London lang	203 95
do. do 3½%	104 70	Amsterdam kurz	169 25
do. do. 3%	98 60	Paris kurz	81 15
Deutsche Reichsanl. 3%	98,50	Belgien kurz	81 05
Pomm. Pfandbriefe 3½%	103.00	Berliner Dampfmühlen	110,50
do. do. 3%	97,30	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	70 90
do. Landescred.-B. 3½%	102,40	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	232 50
Centrallandsch.-Pfdbr. 3½%	102,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	131 00
do. 3%	97,30	Varziner Papierfabrik	165 00
Italienische Rente	89 90	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	104 75
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,30	Stett. Stadtanleihe 3½%	102 50
Ungar. Goldrente	102,60	**Ultimo-Kourse:**	
Rumän. 1881er am. Rente	98,50	Disconto-Commandit	207,50
Serbische 5% Tab.-Rente	78,40	Berliner Handels-Gesellsch.	155 60
Griech. 5% Goldr. v. 1890	32,50	Oesterr. Credit	253 00
R. m. amort. Rente 4%	87 10	Dynamite Trust	146,90
Russ. Boden-Credit 4½%	102,90	Bochumer Gußstahlfabrik	137.40
do. do von 1880	102,80	Laurahütte	124 40
Mexikan. 6% Goldrente	81 50	Harpener	135 30
Oesterr. Banknoten	164,95	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	129,80
Russ. Banknoten Cassa	219 60	Dortm. Union St.-Pr. 6%	61.90
do. do Ultimo	219 25	Ostpreuß. Südbahn	82,90
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110 00	Marienburg-Mlawkabahn	74,40
do. (100) 4%	— —	Mainzerbahn	116 00
do. (100) 4%	104 50	Norddeutscher Lloyd	86,90
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,75	Lombarden	44,25
Stett. Vulc.-Act. Littr. B.	143 50	Luxemb. Prince-Henribahn	99 20
Stett. Vulc.-Prioritäten	155 00		
Petersburg kurz	219 40		
London kurz	204 75		

Tendenz: Fest.

Hamburg, 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee**. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 78,75, per Mai 77,50, per September 76,75, per Dezember 74,00. Behauptet.

Hamburg, 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per Februar $9{,}07^{1}/_{2}$, per März 9,10, per Mai 9,25, per August 9,50. Stetig.

Bremen, 15. Februar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes **Petroleum**. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 5,60 B. — **Baumwolle** unverändert.

Pest, 15. Februar, **Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko** fest, per Frühjahr 6,54 G., 6,56 B., per Herbst 6,93 G., 6,94 B. **Roggen** per Frühjahr 5,46 G., 5,47 B. **Hafer** per Frühjahr 6,05 G., 6,07 B. **Mais** per Mai-Juni 6,23 G., 6,24 B. **Kohlraps** per August-September 10,60 G., 10,65 B.

Amsterdam, 15. Februar, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine niedriger, per März 127,00, per Mai 130,00. **Roggen** loko beh., do. auf Termine beh., per März 93,00, per Mai 95,00, per Oktober 101,00. **Rüböl** loko 22,25, per Mai 21,25, per Herbst 21,12.

Amsterdam, 15. Februar. **Java-Kaffee** good ordinary 54.00.

Amsterdam, 15. Februar. **Bancazinn** 36,75.

Antwerpen, 15. Februar. **Getreidemarkt.** **Weizen** behauptet. **Roggen** behauptet. **Hafer** fest. **Gerste** fest.

Antwerpen, 15. Februar, Nachm. 2 Uhr — Minuten. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,37 bez. u. B., per Februar 15,37 B., per Februar-März 15,37 B., per September-Dezember 15,75 B. — Fest.

Schmalz 86,00, **Margarine** ruhig.

Paris, 15. Februar, Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** beh., per Februar 19,00, per März 19,10, per März-Juni 19,15, per Mai-August 19,30. **Roggen** ruhig, per Februar 11,20, per Mai-August 11,75. **Mehl** beh., per Februar 43,30, per März 42,90, per März-Juni 42,95, per Mai-August 43,30. **Rüböl** ruhig, per Februar 55,00, per März 54,00, per März-Juni 51,00, per Mai-August 47,50. **Spiritus** matt, per Februar 32,75, per März 33,00, per März-April 32,75, per Mai-August 33,00. — Wetter: Milder.

Paris, 15. Februar, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 24,50 bis —,—. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 26,00, per März —,—, per März-Juni $26{,}37^{1}/_{2}$, per Mai-August 26,75, per Oktober-Januar 27,25.

Paris, 15. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	15.	14.
3 % amortisirb. Rente	101,40	101,40
3 % Rente	$103{,}47^{1}/_{2}$	$103{,}47^{1}/_{2}$
Italienische 5 % Rente	88 85	$88{,}87^{1}/_{2}$
4 % ungar. Goldrente	$101{,}62^{1}/_{2}$	101,81
4 % Russen de 1889	—,—	102,60
4 % Russen de 1894	66,35	66,40
3 % Russen de 1891	90,95	91,00
4 % unifiz. Egypter	—,—	—,—
4 % Spanier äußere Anleihe	77,50	77,50
Convert. Türken	$26{,}87^{1}/_{2}$	$26{,}82^{1}/_{2}$
Türkische Loose	130,20	129,60
4 % privil. Türk.-Obligationen	498,00	497,00
Franzosen	820,00	820 00
Lombarden	—,—	237,50
Banque ottomane	692,00	690,00
„ de Paris	735 00	735,00
Debeers	539 00	540,00
Credit foncier	913,00	913,00
Huanchaca	153,00	150,00
Meridional-Aktien	631,00	632 00
Rio Tinto-Aktien	330 00	320,00
Suezkanal-Aktien	3272,00	3246,00
Credit Lyonnais	827,00	830,00
B. de France	3905,00	3905,00
Tabacs Ottom.	495 00	495 00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	$122^{11}/_{16}$	$122^{11}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,23	25,23
Cheque auf London	$25\ 24^{1}/_{2}$	$25{,}24^{1}/_{2}$
Wechsel Amsterdam k.	206,68	206,68
„ Wien k.	200,87	200,87
„ Madrid k.	453,50	453,50
„ Italien	4,50	4,62
Robinson-Aktien	208,00	205,00
Portugiesen	25,75	25,93
Portugiesische Tabaksoblig.	470,00	467,00
Privatdiskont	1,62	1,75

Havre, 15. Februar, **Vorm. 10 Uhr** 30 Min. (**Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.**) **Kaffee good average Santos** per Februar 96,75, per März 96,50, per Mai 95,75. Behauptet.

London, 15. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schneeschauer.

London, 15. Februar, Nachmittags 4 Uhr 20 Min. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreide sehr ruhig aber stetig. Schwimmender Laplata-Weizen $1/4$ Sh. höher, übriges unverändert.

Fremde Zufuhren: Weizen 64 990, Gerste 7120, Hafer 26 080 Quarters.

London, 15. Februar. 96proz. **Javazucker** loko 11,25, ruhig. **Rübenrohzucker** loko 9,00, ruhig. **Centrifugal-Cuba** —,—.

London, 15. Februar. **Kupfer**, Chili good ordinary brands 39 Lstr. 15 Sh. — d. **Zinn (Straits)** 60 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Zink** 14 Lstr. — Sh. — d. **Blei** 9 Lstr. 15 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 5 d.

London, 15. Februar. **Chili-Kupfer** $39^{11}/_{16}$, per drei Monat $40^{1}/_{16}$.

Liverpool, 15. Februar. **Getreidemarkt.** Preise unverändert. — Wetter: Frost.

Glasgow, 15. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 286 680 Tons gegen 318 555 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 59 im vorigen Jahre.

Glasgow, 15. Februar, Nachm. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 41 Sh. $4^{1}/_{2}$ d.

Newyork, 15. Februar, Abends 6 Uhr.

	15.	14.
Baumwolle in Newyork	5,62	5,62
do. in Neworleans	$5^{1}/_{16}$	$5^{1}/_{16}$
Petroleum matt, Rohes	6,80	6,80
Standard white in Newyork	6,05	6,05
do. in Philadelphia	6,00	6,00
Pipe line certificates März nom.	105,75	105,87
Schmalz Western steam	6,85	6,85
do. Lieferung per Februar	6,85	6,85
Zucker Fair refining Moscovados	$2^{11}/_{16}$	$2^{11}/_{16}$
Weizen stetig,		
Rother Winter- loko	58,25	58,37
per Februar	56,50	56,62
per März	57,00	57,12
per April	—,—	—,—
per Mai	58,25	58,37
Kaffee Rio Nr. 7 loko	16,25	16,25
per März	14,75	14,70
per Mai	14,60	14,50
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,40	2,40
Mais kaum beh., per Februar	48,37	48,62
per März	—,—	—,—
per Mai	48,87	49,12
Kupfer: höchster Preis	9,90	9,90
Getreidefracht nach Liverpool	1,75	2,00

Chicago, 15. Februar.

	15.	14.
Weizen stetig, per Februar	50,50	50,75
do. per Mai	53,25	53,50
Mais kaum beh., per Februar	42,62	43,00
Pork per Februar	10,00	9,90
Speck short clear	nom.	nom.

Schiffsnachrichten.

Berlin, 15. Februar. Nach einer telegraphischen Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Bussard", Kommandant Korvettenkapitän Scheder, am 15. Februar in Akaroa (Neuseeland) eingetroffen.

Hamburg, 15. Februar. Der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Augusta Viktoria", auf seiner Orientreise begriffen, traf gestern Morgen bei herrlichem Wetter in Alexandria ein. Zum Besten der Hinterbliebenen der „Elbe"-Katastrophe fand gestern an Bord ein Konzert statt, welches einen Ertrag von 1100 Mark ergab.

Lübeck, 15. Februar. Der Eisbrecher „Trave" versuchte heute mit 80 Arbeitern den acht Meilen vor Travemünde eingefrorenen Dampfer „Newa" aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Der Eisbrecher konnte in dem starken, zum Theil bis zu drei Meter Höhe zusammengeschobenen Eise nur sehr langsam vorwärts kommen. Die Arbeiten dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Fiume, 15. Februar. Ueber den der Gesellschaft „Adria" gehörigen Dampfer „Szechenyi", der auf der Reise von Rouen nach Fiume begriffen ist, fehlt seit 14 Tagen jede Nachricht; es wird ein ernster Unfall befürchtet.

London, 15. Februar. Der 1365 Registertons große deutsche Dampfer „Albingia", von Hamburg nach Honkong unterwegs, strandete bei Langshan. Derselbe wird wahrscheinlich wieder flott werden, nachdem ein Theil der Ladung gelöscht ist.

Auf dem Kadettenschiff „Britannia" ist die Masernepidemie ausgebrochen; 32 Kadetten erkrankten.

Wasserstand.

Stettin, 16. Februar. Im Revier 17 Fuß 10 Zoll = 5.60 Meter.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amt II. zu Stettin für den 16. Februar, 8 Uhr Morgens.

Memel: Seetief Treibeis.

Nidden: See viel Treibeis. Haff starke Eisdecke.

Brüsterort: Viel Treibeis.

Pillau: Einfahrt etwas Treibeis. Hafen wird durch Eisbrecher passirbar erhalten. Haff feste Eisdecke.

Neufahrwasser: Eisfrei. Danzig mit Eisbrecherhülfe zu erreichen.

Oxhöft, Hela, Rixhöft: Treibeis unter Land, Putziger Wiek festes Eis.

Kolberg: Hafenmündung durch Eis gesperrt. Seewärts freies Wasser und leichtes Schlammeis.

Swinemünde: In See kein offenes Wasser sichtbar, Hafen und Revier feste Eisdecke.

Greifswalder Oie: Südlich zusammengeschobenes Eis, Osttief und Außenrhede stellenweise Schlammeis.

Thiessow: Starkes, theilweise zusammengeschobenes Eis im Greifswalder Bodden und dessen Eingang, seewärts eisfrei.

Arkona: In See und Tromper Wiek Schlammeis, unter der Küste Strandeis.

Wittower Posthaus: Vier Seemeilen außerhalb Ansegelungstonnen offenes Wasser.

Darhöft: In See westwärts festes, nordwärts Treibeis.

Darßerort: Unter Land festes Packeis, in See Treib- und Schlammeis.

Warnemünde: In See soweit sichtbar feste Eisdecke, Hafen dünne Eisdecke, Warnow unpassirbar.

Wismar: Festes Eis bis außerhalb Poel.

Travemünde: See soweit sichtbar mit Eis bedeckt. Dampfer „Newa" gestern Nacht durch Eis in Neustädter Bucht geschoben. Eisbrecher versucht, Fahrrinne zu brechen, arbeitet schwer im Eise.

Marienleuchte: Fehmarnsund Eisdecke für Fußgänger passirbar, Fehmarnbelt festes Eis. Ca. 10 Seemeilen nordlich Marienleuchte ein Dampfer im Eise fest.

Kiel: Schifffahrt geschlossen.

Schleimünde: Schifffahrt geschlossen.

Sonderburg: Schifffahrt geschlossen.

Flensburg: Schifffahrt geschlossen.

Apenrade: Schifffahrt geschlossen.

Aröfund: Ueberall festes Eis. Großer Belt, westliche Ostsee: Viel Eis.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Seine Majestät der Kaiser ist an Influenza leicht erkrankt, und ist deshalb die heute geplante Audienz der Deputation des Bundes der Landwirthe aufgehoben.

Arco, 16. Februar. Das Befinden des Erzherzogs Albrecht ist befriedigend. Die Nacht verlief wie gewöhnlich, eine Zunahme des Fiebers hat zwar stattgefunden, aber gegen Morgen ließ dasselbe wesentlich nach. Das Befinden ist unverändert. Heute dürfte die Krisis eintreten, weswegen die Erzherzoge ihre Abreise verschoben haben. Professor Koch wird heute hier eintreffen; es soll dann sofort ein Konsilium zwischen Koch und Nothnagel abgehalten werden.

Brüssel, 16. Februar. Die Gesetzesvorlage betreffend die Annektion des Kongo und die Begründung der Vorlage ist in Druck begriffen und wird in einigen Tagen erscheinen, sie soll 200 Seiten stark sein und die politische, wirthschaftliche und finanzielle Lage des Staates besprechen.

Paris, 16. Februar. Die französische Regierung traf mit englischen Rhedern, welche den Transport von Kriegsmaterial nach Madagaskar übernommen, das Uebereinkommen, daß ihre Transportschiffe von französischen Kapitänen und Offizieren befehligt und unter französischer Flagge segeln.

Paris, 16. Februar. Wie hiesige Blätter mittheilen, hat der Kriegsminister an alle Kommandeure der Armeekorps Befehl zugehen lassen, die Instruktionen und den Dienst auf eine die Gesundheit schädigende Weise zu betreiben. Die Untersuchung gegen Diejenigen, welche den Tod von zwei Soldaten im 2. Armeekorps verschuldet, dauert fort; man hofft, die Schuldigen zu entdecken und streng zu bestrafen.

Paris, 16. Februar. Die mit der Untersuchung gegen Raynal beauftragte Kommission hat beschlossen, eine Delegation nach dessen Gefängniß zu entsenden, um daselbst den im Panamaprozeß verurtheilten Exminister, der unter Raynal Staatssekretär im Ministerium der Bauten war, zu verhören.

Rom, 16. Februar. Der Empfang des Ausschusses, welcher für die Feier des 25jährigen Gedenktages der Einnahme Roms sich gebildet hat, durch Crispi wird von den Blättern viel besprochen. Man glaubt, Crispi würde durch die Feier dieses Gedenktages bei den Wahlen sich große Nachtheile bereiten, da er die Katholiken, die er doch gewinnen möchte, durch derartige Feste von sich abstoßen würde.